



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Gebäude für Erholungs-, Beherbergungs- und Vereinszwecke**

**Darmstadt, 1885**

Schlussbemerkungen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77990)

am Ende der Wandelbahn, Postamente für Vasen und Figuren etc. sind aus dem Grundriss in Fig. 252 ersichtlich.

Der Bau ist 1854—58, unter der Oberaufsicht *Kaweran's*, von *Cremer* und *Buffe* ausgeführt worden.

Schließlich sei noch aus neuester Zeit das Colonnaden-Gebäude nebst Trinkhalle zu Langenschwalbach<sup>231)</sup> als ein ebenfalls hierher gehöriges Bauwerk erwähnt.

355-  
Beispiel  
XI.

Das Gebäude besteht aus einem Mittelbau, in dessen oberstem Geschoss sich die in Art. 335 (S. 264) erwähnte Brunnenmeisters-Wohnung befindet, ferner aus zwei sich anschließenden Flügeln mit Verkaufsläden und vier Flaschen-Magazins-Räumen. Die Enden der Flügel werden von je einem Pavillon flankirt. Die Trinkhalle des Mittelbaues soll erst in diesem Jahre (1885) zur Ausführung gelangen.

Der stellenweise fumpfige Baugrund wurde zur Sicherung der Fundamente durch Beton-Einschüttung gedichtet. Für den Sockel ist Niedermendiger Basalt-Lava, für die Verblendung des aufgehenden Mauerwerks sind sog. Oelsteine verwendet. Säulen und Verbindungsbogen der Hallen bestehen aus Gusseisen; das Dachgespärre über denselben ist aus Schmiedeeisen hergestellt. Der Mittelbau ist mit glattem Zinkblech auf Holzleisten, Hallen und Flaschen-Magazine sind mit Wellblech eingedeckt. Sowohl die Läden als die Hallen haben, zum Schutz gegen das Aufsteigen von Erdfeuchtigkeit, einen Asphalt-Fußboden erhalten.

Das Bauwerk ist zu 59000 Mark (87 Mark pro 1 qm oder 13 Mark pro 1 cbm) veranschlagt.

Zum Schluß möge die Errichtung von Wandelbahnen und Trinkhallen als eine dankbare Aufgabe allen größeren Städten empfohlen sein. Nicht jede Stadt ist in der Lage, dem Beispiele Wiens folgend, einen Cur-Salon zu erbauen; dagegen ist das Bedürfnis, eine Trink-Cur für dasjenige Publicum zu ermöglichen, welches eine Badereise nicht unternehmen kann, wenn auch vielleicht nicht immer ausgesprochen, doch ziemlich allgemein vorhanden. Die Anlage einer Wandelbahn an geeigneter Stelle, in einer öffentlichen Promenade oder in einem Stadtpark, in deren Mittelpunkt ein Musik-Pavillon zu errichten sein würde, wäre wohl dazu berufen, einen Theil des Nutzens und der Annehmlichkeiten des Badelebens nach den Städten zu verpflanzen.

356.  
Schluß-  
bemerkungen.

#### Literatur

über »Trinkhallen, Wandelbahnen und Colonnaden«.

Ausführungen und Projecte.

EISENLOHR, F. Entwürfe von Gebäuden verschiedener Gattung. Karlsruhe 1852.

Heft 10: Trinkhalle in Antogaft.

Kauf- und Trinkhalle in Bad Liebenstein. HAARMANN'S Zeitschr. f. Bauhdw. 1870, S. 50.

KUNKLER, J. C. Die neue Trinkhalle und Badeanstalt zu Ragatz im Canton St. Gallen (Schweiz). Allg. Bauz. 1872, S. 183. Deutsche Bauz. 1873, S. 10.

Die neue Sprudelhalle zu Carlsbad. Deutsche Bauz. 1879, S. 213.

*Pavilion at Mallock.* *Building news*, Bd. 45, S. 1022.

Colonnadengebäude nebst Trinkhalle zu Langenschwalbach. Zeitschr. f. Bauw. 1884, S. 79.

Architektonisches Skizzenbuch. Berlin.

Heft 168, Bl. 2: Bedeckte Halle und Balkon für Bad Ems; von JACOBSTHAL.

<sup>231)</sup> Siehe: Zeitschr. f. Bauw. 1884, S. 79.